



Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

Familienzentrum / Kindertageseinrichtung

„Wirbelwind“
Auf der Harth 40
53773 Hennef-Weldergoven

Telefon (0 22 42) 8 59 42
Telefax (0 22 42) 8 74 88 38

E-Mail: wirbelwind@awo-bnsu.de
E-Mail: wirbelwind@awo-familienzentrum-bnsu.de

Home: www.wirbelwind.awo-familienzentrum-bnsu.de



Fachverband für Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein e.V.
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätsanforderungen

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*1/19

Der Bildungs- und Erziehungsplan besteht aus zwei Teilen:

- Bildungs- und Erziehungsplan, Grundlagen
- Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen:

Inhaltsverzeichnis:

01. Beschreibung der Einrichtung

02. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

03. Beschwerden der Kinder

04. Tagesstruktur

05. Regelmäßige Angebote

06. Zusammenarbeit mit Eltern/Personensorgeberechtigte vor Ort

07. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort

08. Kooperation mit anderen Institutionen

09. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

10. Schutzkonzept Sexualerziehung

Ein abschließendes Grußwort

Die Kindertageseinrichtung „Wirbelwind“ der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn-Rhein/Sieg e.V. ist Mitglied im Fachverband für Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein.

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan (Teil II) basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Fachverbandes. Dieser wird jährlich – nach der Weiterentwicklung- hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch den Träger geprüft.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*2/19

01. Beschreibung der Einrichtung

Der Träger

Die Entstehung der Arbeiterwohlfahrt

Marie Juchacz (geb. am 15. März 1879) war die Gründerin der Arbeiterwohlfahrt und von 1919 bis 1933 deren Vorsitzende. 1933 musste sie vor den Nationalsozialisten ins Ausland fliehen. Im Jahr 1949 kehrte sie aus New York zurück und wurde Ehrenvorsitzende der AWO. Marie Juchacz starb am 28. Januar 1956.

Der Träger unserer Kindertageseinrichtung ist die

**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bonn / Rhein-Sieg e.V.
Schumannstraße 4
53721 Siegburg
Telefon (0 22 41) 9 69 24 - 0
Telefax (0 22 41) 9 69 24 - 44
E-Mail: info@awo-bnsu.de**

Als Ansprechpartner stehen die Geschäftsführerin des Kreisverbandes Bonn / Rhein-Sieg e.V., Frau Barbara König und als Betriebsleiterin, Frau Janina Knott, zur Verfügung.

Die AWO tritt als einer der großen Wohlfahrtsverbände in Deutschland für eine soziale gerechte Gesellschaft ein, will demokratisches, verantwortliches Denken und Handeln fördern, sowie die Menschen dabei unterstützen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten. Grundlage für das Handeln in der Arbeiterwohlfahrt sind das Leitbild und die Leitsätze der AWO.

Zielgruppen und Einzugsgebiet

Unser Familienzentrum / Kindertageseinrichtung „Wirbelwind“ hat am 01. September 1996 ihren Betrieb im Hennefer Ortsteil Weldergoven aufgenommen.

Zielgruppe unserer Einrichtung sind Kinder im Alter von 0,4 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht. Aktuell besuchen bis zu 53 Kinder unsere Einrichtung. Unser Betreuungsangebot hält Plätze von 35 Wochenstunden im Block, täglich 07.15 bis 14.15 Uhr, sowie 45 Wochenstunden ganztags, täglich 07.00 bis 16.15 und Freitag bis 15.00 Uhr vor.

Das Einzugsgebiet der Einrichtung umfasst in erster Linie laut unserer Aufnahmekriterien Stadtteile, welche zum Einzugsgebiet der Grundschule Siegtal gehören. Grundsätzlich sind aber alle Familien aus Hennef, welche sich für unsere Einrichtung und unser Konzept interessieren, herzlich willkommen und können gerne ihre Kinder bei uns anmelden.

Rahmenbedingungen

Betreuungsangebot der Kindertageseinrichtung „Wirbelwind“

Wir sind eine 3-gruppige Einrichtung und halten derzeit bis zu 53 Betreuungsplätze vor.

Diese Betreuungsplätze werden im Kindergartenjahr 2023-2024 wie folgt angeboten:

- 10 Plätze mit 35 Std. Betreuung in der Woche in Blockform
- 43 Plätze mit 45 Std. Betreuung in der Woche ganztags.

Beide Betreuungsformen umfassen die Übermittagsbetreuung der Kinder und die Reichung einer warmen Mahlzeit (gegen Entrichtung einer Essensgeldpauschale). Diese warme Mahlzeit wird frisch in unserer Einrichtung zubereitet und in der Zeit von 11:30 Uhr bis 13.15 Uhr in unterschiedlichen Essensgruppen eingenommen.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*3/19

Öffnungs- und Betreuungszeiten der Einrichtung

Die Öffnungszeiten unserer Einrichtung sind Montag bis Donnerstag von 07.00 bis 16.15 und Freitag von 07.00 bis 15.00 Uhr.

Unsere Betreuungszeiten umfassen ein Stundenbudget von 35 oder 45 Stunden pro Woche, je nach gebuchter Betreuungsform. Die Gestaltung der Betreuungszeit (Verteilung der o.g. zur Verfügung stehenden Betreuungsstunden je Woche auf die einzelnen Tage) basiert auf den jährlich durchgeführten Elternbefragungen und wird jeweils für das kommende Kindergartenjahr festgelegt. Die Elternbefragungen zu der Gestaltung der Betreuungszeiten finden i. d. R. im September/Oktober eines jeden Jahres statt und beziehen alle die Eltern ein, deren Kinder im darauffolgenden Jahr in der Einrichtung betreut werden.

Aktuelle Betreuungszeiten sind:

35 Std/Woche: Mo. – Fr. 07:15 Uhr bis 14:15 Uhr

45 Std/Woche: Mo. – Do. 07:00 Uhr bis 16:15 Uhr

Fr. 07:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Im Hinblick auf Festlegung von Schließzeiten berücksichtigen wir weitestgehend den Betreuungsbedarf der Familien und bemühen uns um geringe Schließzeiten.

Feststehende Schließzeiten sind aktuell: 2 Wochen innerhalb der Sommerferien (in der dritten Woche der Kita-Ferienzeit wird ein eingeschränktes Betreuungsangebot angeboten), bis zu 5 Tage zum Jahreswechsel (variierend, Weihnachten/Neujahr), 4 Konzeptionstage zur Überprüfung, Planung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, Rosenmontag, ein Betriebsausflug, sowie ebenfalls variierend 1-2 individuelle Brückentage angelehnt an Schließungskonzepte der Grundschulen und Kitas in Hennef. Festgelegte Schließungstage werden im Rat der Kindertageseinrichtung beraten, entschieden und i.d.R. ca. 1 Jahr im Voraus bekannt gegeben.

Die Einrichtung ist an 5 Arbeitstagen/Woche geöffnet. Die jeweils aktuellen Öffnungs- und Betreuungszeiten, sowie die Bring- und Abholzeiten werden an der Informationstafel im Eingangsbereich der Einrichtung ausgehängt.

Räumlichkeiten

Unsere Kindertageseinrichtung ist in einem ebenerdigen Gebäude untergebracht.

An einem länglich angelegten Flur reihen sich rechtsseitig 3 Gruppenräume mit jeweiligen Nebenräumen und zugehörigen Waschräumen mit je 2 Toiletten, sowie je einem Materialraum aneinander. Jede Gruppe verfügt über einen separaten Zugang zu unserem großzügigen Außengelände. Rechtsseitig am Ende des Flurs befindet sich eine großzügige Garderobe mit Materialfächern für die Brombeer-Gruppe (Kippe).

Im Eingangsbereich, sowie im ersten Raum linksseitig findet man die Garderoben der grünen und der blauen Gruppe, daran schließen weiter eine Personaltoilette, eine behindertengerechte Toilette für Gäste, der Hausanschlussraum / Heizungsraum, ein Haushaltsraum, der Personalraum, das Büro, ein Wickelraum, die Gemeinschaftsküche mit einem Abstellraum, sowie einer unserer Schlafräume für unsere Kleinen an.

Unser Mehrzweckraum liegt am Ende des langen Flurs, gegenüber dem Eingangsbereich.

Im großen Flur finden Sie verschiedene Infotafeln, einen Bereich für Literacy, die Darstellung der Kinderrechte, sowie unser großes Bücherregal eingefügt in unsere „Bistro“, welches zur Gestaltung der Mahlzeiten und als gruppenübergreifender Treffpunkt von den Kindern genutzt wird.

Auf der Grundlage des situationsbezogenen Ansatzes, den jeweils aktuellen Situationsanalysen und der Beteiligung von Kindern, werden die Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtung immer wieder gemeinsam und entsprechend der Ideen, Bedürfnisse und Anforderungen der Kinder gestaltet und verschiedene „Funktions- und Spielbereiche“ eingerichtet.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*4/19

Durch die teiloffene Arbeit, welche wir in unserer Einrichtung leben, eröffnen wir allen Kindern die Chance, wenn sie es möchten, alle vorhandenen Räumlichkeiten mit ihren Spiel-, Bildungs- und Erfahrungsinhalten zu erproben und zu erleben. Das heißt, dass die Kinder in den freien Spielphasen die Räumlichkeiten und Angebote der gesamten Einrichtung nutzen können und sollen.

Pädagogisches und hauswirtschaftliches Personal

Das pädagogische Personal setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

- 1 staatlich anerkannte Erzieherin / Fachwirtin für Erziehungswesen KA, Vollzeit, als Leitung der Einrichtung mit anteiligen gruppenübergreifenden Stunden zur Unterstützung in den Gruppen,
- 6 staatlich anerkannte Erzieherinnen in Teilzeit, davon eine Erzieherin als stellvertretende Einrichtungsleitung.
- 1 staatlich anerkannter Erzieher, Vollzeit.
- 4 staatlich anerkannte Kinderpflegerinnen, davon 3 in Teilzeit und 1 in Vollzeit.
- 2 PIA - Praxisintegrierte Auszubildende zum/zur Kinderpfleger*in, 1.+ 2. Ausbildungsjahr,
- 1 PIA – Praxisintegrierte Auszubildende zur Erzieherin im 3. Ausbildungsjahr.

In unserer Einrichtung arbeiten Mitarbeiter*innen mit Zusatzqualifikationen wie:

- Fachwirtinnen für Sozial- und Erziehungswesen
- Fachkräfte für Frühpädagogik
- Elternberatung und -begleitung
- Psychomotorische Zusatzqualifikationen
- Multiplikatoren für Partizipation
- Spieltherapie und Förderdiagnostik für Kinder und Jugendliche
- Gestalttherapie für Kinder, Jugendliche + Erwachsene
- Entspannungspädagogik
- Kinderschutzfachkraft
- Fachkraft für Inklusion
- Marte Meo Practitioner
- „Lernort Kita professionalisieren“ (zertifizierte Ausbilder)

Weiter arbeiten in unserer Einrichtung zurzeit eine Hauswirtschaftskraft und eine Kochfrau mit zusätzlichen Stunden als Alltagshelferin, sowie 2 Reinigungskräfte.

Alle Mitarbeiter*Innen der Kindertageseinrichtung „Wirbelwind“ nehmen fortlaufend an Fort- und Weiterbildungen teil.

Unterstützung über unseren Träger erfahren wir durch:

- 1 Betriebsleitung
- 1 Fachberatung der Kindertageseinrichtungen
- 1 Fachberatung der Familienzentren
- 2 Fachberatungen für Inklusion
- 1 Fachberatung/Supervisorin für Marte Meo
- 1 Fachberatung Sprache
- 1 Fachberatung Partizipation

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*5/19

- 1 Fachberatung für die Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis

Schwerpunkte, Ausrichtungen und Ziele unserer Einrichtung

Angeknüpft an die Grundlagen des allgemein gültigen Bildungs- und Erziehungsplans für Kindertageseinrichtungen des Fachverbandes für Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein e.V., stellt sich unser **einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan wie folgt dar:**

Im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit stehen die Gruppe, bzw. die Gemeinschaft und das Miteinander.

Die Kinder erleben ihre Umwelt mit den bestehenden Normen und Regeln und setzen sich damit auseinander. Sie erfahren das Zusammenleben verschiedener Menschen mit unterschiedlicher Geschichte und Herkunft. In unserer Einrichtung werden die Kinder unterstützt, sich selbst und andere bewusster wahrzunehmen, ihre Gefühle und die der anderen zu akzeptieren und anzunehmen.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten möchten wir die Kinder in ihrer Identitätsfindung unterstützen und dazu beitragen, sie zu zufriedenen, stabilen und aktiven Menschen zu erziehen.

Wichtigster Ausgangspunkt für uns und unsere Arbeit ist es, die Kinder als gleichgestellte und eigenständige Partner zu sehen. Wir setzen uns gemeinsam in Kleingruppen, der Gesamtgruppe und als „Kinderkonferenz“ auf Einrichtungsebene mit den Regeln und Normen aus unserem Alltag auseinander und gestalten um, entscheiden neu oder bestätigen bestehendes.

Die **Leitsätze der AWO** sind Grundlage für das Handeln in unserer Kindertageseinrichtung.

- Solidarität:** wir helfen den Kindern (es selbst zu tun)
die Kinder helfen sich untereinander
größere Kinder helfen den kleineren Kindern
die Stärkeren helfen den Schwächeren
- Toleranz:** wir nehmen das Kind als eigenständige Persönlichkeit an
wir tolerieren andere Konfessionen, Nationalitäten
jede Nationalität und Konfession ist eine Bereicherung
- Freiheit:** die Kinder suchen sich eigenständig ihre Freunde und Spielpartner
die Kinder suchen sich selbst Spielzonen und -materialien
das Kind ist ein gleichwertiger Partner
wir bestärken die freie Meinungsäußerung der Kinder
- Gleichheit:** alle Kinder haben die gleichen Rechte
Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt
Kinder und Erwachsene begegnen sich auf Augenhöhe

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*6/19

Eingewöhnung der Kinder in unsere Einrichtung

Alle Eltern/Personensorgeberechtigte werden vor der Aufnahme ihres Kindes in unsere Einrichtung an einem **Elternabend** über die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit ausführlich informiert.

In „Einzelgesprächen“ mit den Eltern über ihr Kind/ ihre Kinder, besonders bei den Kindern bis drei Jahren, wird der individuelle Tagesrhythmus jedes Kindes erfragt. Eß-, Schlaf- sowie Pflegezeiten und Rituale werden zunächst übernommen.

Da der Besuch der Kindertageseinrichtung meistens für die Kinder eine große Umstellung zur häuslichen Betreuung bedeutet, ändern sich die Bedürfnisse der Kinder während der Eingewöhnungsphase häufig. Dies wird gemeinsam mit den Eltern beobachtet, besprochen und der Rhythmus ggf. angepasst.

Die Kinder und Eltern werden vor der Aufnahme in die Einrichtung eingeladen, an **Schnuppertagen** die Mitarbeiterinnen, die Kinder und die Räumlichkeiten kennen zulernen.

Des Weiteren bieten wir „**Hausbesuche**“ zur Eingewöhnung der Kinder an.

Das heißt, wenn die Familie es möchte, statten die Fachkräfte der Gruppe dem Kind und der Familie einen Besuch ab, bei dem sie die dem Kind vertraute Umgebung kennen lernen.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen grundsätzlich im Beisein der Eltern die ersten Kontakte zum Kind auf. Das Kind hat die Möglichkeit Vertrauen zu fassen, sich zu orientieren und langsam von den Eltern zu lösen. Dabei entscheidet sich oft das Kind für eine Mitarbeiterin, die die Funktion einer Bezugserzieherin übernimmt.

In der Eingewöhnungszeit orientieren wir uns in unserer Kindertageseinrichtung „Wirbelwind“ am Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Eingewöhnung wird mit den Eltern im Vorfeld der Aufnahme besprochen und Fragen erörtert.

Es geht uns insbesondere darum, mit dem sorgsam geplanten und gestalteten Übergang vom Elternhaus zur Kindertageseinrichtung einen positiven Grundstein zu legen. Wichtig ist uns, dass sowohl das Kind, als auch die Eltern genügend Zeit für eine sanfte Ablösung haben. Basis für eine dann gelungene Ablösung ist die Vertrauensbildung der Eltern in unsere pädagogische Arbeit.

Die Mutter, der Vater, oder eine andere Bindungsperson (im Folgenden nennen wir beispielhaft die Mutter) welche die Eingewöhnung in die Kindertageseinrichtung übernimmt, begleitet das Kind in den ersten Tagen in unsere Kindertageseinrichtung. Gemeinsam bleiben Mutter und Kind ca. 2 Stunden in der Einrichtung. In dieser Zeit findet kein Trennungsversuch statt.

Die Mutter sucht sich einen Platz im Raum und bildet den „sicheren Hafen“ für das Kind, verhält sich passiv, spielt nicht mit dem Kind, ist aber auf das Kind konzentriert.

Die Fachkraft versucht an diesen Tagen eine vorsichtige, nicht drängende Kontaktaufnahme und beobachtet das Verhalten zwischen Mutter und Kind.

Ca. ab dem 4. Tag geschieht ein vorsichtiger Trennungsversuch, der mit der Mutter abgestimmt wird. Die Mutter verlässt nach Übergabe des Kindes den Raum, verbleibt aber im Haus. Hierfür bieten wir in unserer Einrichtung ein Elterncafe an. Die Trennung passiert max. für 30 Minuten. Die Reaktion des Kindes ist Maßstab für das weitere Vorgehen. Es gibt die Möglichkeit kürzerer oder längerer Eingewöhnungszeiten. Hier wird individuell zum Wohle des Kindes entschieden.

Die Kinder bringen ein Kuscheltier, eine Kuscheldecke o.ä. von zu Hause mit, um einen vertrauten Gegenstand bei sich zu behalten und ein Gefühl von Sicherheit zu entwickeln.

Bildung und Förderung

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*7/19

Sowohl angelehnt an die psychomotorische Denkweise, deren Schwerpunkte in der Wahrnehmungsförderung, der Bewegung und des Spiels liegen, als auch unter Einbezug sieben verschiedener Bildungsbereiche - welche als wichtige Grundlage unserer Arbeit dienen - richten sich unsere **Spielphasen, Projekte, Aktivitäten und Kindbezogene Förderungen**.

Themenschwerpunkte und die Ausgestaltung dieser entwickeln sich basierend auf der aktuellen Situationsanalyse, der Entwicklungsbeobachtung, der täglichen Beobachtung, sowie den Ideen, Fragen und Rückmeldungen der Kinder und Eltern.

Folgende (Bildungs-) Bereiche können die Kinder in unserer Einrichtung finden, erleben, erlernen und darin begleitende, unterstützende Förderung erfahren:

❖ **Bewegen - immer und überall:**

Kinder lernen in Bewegung, sie lernen mit Hand und Fuß, sie wollen die Welt begreifen und erfassen. Die Bewegung und die Wahrnehmung sind die Grundlagen kindlichen Lernens und auch jeglicher Spieltätigkeit.

Mit dem Rollbrett oder dem Laufrad können Kinder die Welt erfahren, auf der Bewegungsbaustelle gibt es viel Gelegenheit durch Schluchten und Höhlen zu steigen. Ob begreifen, erfahren und durchsteigen, unsere Sprache macht die Verbindung von motorischen intuitiven und kognitiven Lernen deutlich.

Im Kindergartenalltag erleben die Kinder bei uns einen Wechsel von Bewegung und Ruhe, Anspannung und Entspannung, Freiraum und Struktur, Individualität und Gemeinschaft, Kommunikation und Stille, freiem Spiel und angeleitetem Spiel.

Durch unterschiedliche Materialien bekommen die Kinder die Möglichkeit gemeinsam Bewegungs-Spiel- und Erlebnislandschaften zu gestalten und zu erleben. Sie setzen sich mit der materiellen und sozialen Umwelt auseinander und lernen ihre Fähigkeiten und ihren Körper kennen, was zu einem positiven Selbstbild führt.

Und das nicht nur an „Bewegungstagen“, sondern Tag täglich - in den Räumen der Einrichtung, sowie auch auf dem Außengelände und außerhalb der Einrichtung.

❖ **Das Fantasie- und Rollenspiel:**

Dieses ist eines von vielen Spielen, in denen Kinder Vorgänge der Erwachsenenwelt nachspielen. Sie imitieren die beobachteten Handlungsweisen der Erwachsenen und übernehmen Rollen, die ihnen sonst noch weitgehend verschlossen sind.

Es gibt eine Vielzahl von Fantasie- und Rollenspielen, welche wir uns mit den Kindern immer wieder in unterschiedlicher Art und Weise aneignen (Schatten-, Handpuppen-, Märchen-, Theaterspiel usw.) So fördern wir kreative Kräfte, die Kommunikationsfähigkeit und die soziale Sensibilität der Kinder. Das Spiel ist Ausdruck psychischen Geschehens.

❖ **„Komm, wir spielen Sprache“:**

„Das Wort macht den Menschen frei. Im Spiel ist das Kind frei.“

Sprache macht den Menschen unabhängig von Zeit und Raum. Sie dient dazu Wissen zu bewahren und sich über Dinge zu verständigen, selbst wenn diese nicht real, sondern bloß im Geiste anwesend sind. (L.S. Wygotsky)

Sprache wird bei uns ständig im Alltag gefordert und gefördert. Sprache findet immer und überall da statt, wo Menschen, egal aus welcher Nation oder Kultur sie stammen, welche Meinung sie haben, ob sie mit ihrer Stimme, mit Mimik oder Gestik, mit Händen und dem ganzen Körper in Bewegung sprechen und zusammentreffen. **Wir unterstützen die multikulturelle Offenheit, Aufgeschlossenheit, Gleichwürdigkeit und Toleranz der Kinder und Familien untereinander.**

Wir nutzen Alltagssituationen, um mit und durch Sprache und dem körperlichen Ausdruck derer, miteinander und aneinander zu wachsen und uns auseinanderzusetzen. Wir sehen die Kinder und Familien, hören zu und begleiten den Moment – diesen Moment- mit Sprache. Dazu nutzen wir (fast) jede Begegnung und Möglichkeit am Tag. Sprache gelingt durch die Fähigkeit, einander zuzuhören, abzuwarten, sich bemerkbar zu machen, sich auseinander zu setzen und die eigene Befindlichkeit auszudrücken oder die Befindlichkeit anderer Menschen zu erkennen und zu

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*8/19

begleiten. Sprache mit all ihren Ausdrücken oder auch dem sich nicht ausdrücken können und möchten ist ein Zugang zur Beteiligung und zur Prävention.

„Kommunikation findet nicht nur dann statt, wenn sie absichtlich, bewusst und erfolgreich ist, d.h. wenn gegenseitiges Verständnis zustande kommt. Man kann nicht nicht kommunizieren.“ (Paul Watzlawick)

Musikalische und rhythmische Aktivitäten fördern ebenso die sprachliche, sowie auch motorische und soziale Entwicklung. Die Kinder lernen, ein Gespür für den Rhythmus zu bekommen, laut/leise, schnell/langsam. Sie lernen den spielerischen Umgang mit Texten, Rhythmen und Musik. Wer singt, hat keine Angst. Singen befreit. Die Atmung wird durch Gesang strukturiert. Die Kinder erleben ihren eigenen Körper als Musikinstrument. Klatschen, stampfen, hüpfen, trampeln, zwinkern... überall verstecken sich Geräusche und Rhythmen. Der Rhythmus ist einer der basierenden Kontakte zum Aufbau eines mathematischen Verständnisses.

Durch sanfte Klänge und laute Töne der Musik haben Kinder die Möglichkeit ihre Emotionen auszudrücken, mal fröhlich, mal traurig oder auch voller Kraft – Musik ist eine universelle Sprache, die keine Verständigungsbarriere kennt.

❖ Bauen und Konstruieren:

Im Kindergartenalltag begleiten die Kinder ihre Bauaktivitäten häufig mit fantasievollen Geschichten, d.h. es gibt eine enge Verbindung von Bau- und Fantasiespielen. Erst später erhält das Bauen einen stärkeren Eigenwert. In unserer Arbeit nehmen wir immer wieder Kinder wahr, die sehr konzentriert bauen.

Bauen und Konstruieren bleiben für viele Menschen eine lebenslange Lust, die sich nur neue Ausdrucksformen sucht. Die Buden, Höhlen und Türme der Kinder werden später zu Häusern, Brücken und Straßen- eben alles etwas größer... „Die Kinder von heute sind die Bauherren, Gestalter und Architekten von morgen“ (Pertler).

Sie brauchen Raum, Zeit und das Material, wo sie die Möglichkeiten und Grenzen der Umweltgestaltung durch Bauen erfahren können, und hier bieten sich besonders, Gruppenräume oder Wiesen- und Waldstücke aber auch die Kinderzimmer zu Hause an.

Im Bauen und Konstruieren sammeln Kinder verschiedenste Fertigkeiten (Erforschen von Volumen-, Raum-, Formen- und Mengenbegriffen, mathematische und physikalische Fähigkeiten).

❖ Natur-, Umwelt- und Sachbegegnungen:

Elementare Erfahrungen, auf denen die weitere Entwicklung aufbaut, wie in Pfützen planschen, auf Bäume klettern, Hosentaschen voller Schätze haben, in der Erde buddeln sind nicht nachholbar!

Durch eigenes Erleben und Beobachten bringen wir den Kindern unsere Umwelt nahe. Die Kinder erfahren und erkennen Zusammenhänge zwischen dem eigenen Verhalten und der Entwicklung von Natur und Umwelt. Sie entwickeln Sensibilität und Interesse und können dadurch eigene Verhaltensalternativen und Verantwortungsgefühl wahrnehmen.

Im Laufe eines Kindergartenjahres finden in diesem Zusammenhang auch regelmäßige **Wald- und/oder Wiesen- Erlebnistage** statt, ausführliche Infos dazu bekommen Sie durch die päd. Mitarbeiter*Innen.

❖ Bildnerisches Gestalten - Kunst in Bewegung:

Unter bildnerischem Gestalten verstehen wir, dass wir den Kindern Gelegenheiten schaffen, ihren ganzen Körper mit allen Sinnen einzusetzen und individuelle Ausdrucksmöglichkeiten zu finden (z.B. das Bemalen der Hände, matschen und spielen mit Schlamm..)

Bei Angeboten mit den Kindern ist uns wichtig, dass sie nicht ausschließlich auf Hand- und Feinmotorik beschränkt sind. Der Gestaltungsprozess (das Spielen und Experimentieren mit dem Material) steht im Fordergrund und nicht das Endergebnis.

Jedes Material bietet so eine Fülle von Erfahrungsmöglichkeiten, so kann man zum Beispiel: ein Stück Papier reißen, falten, schneiden, knüllen, bemalen, einkleistern etc..

Die Vermittlung von Techniken bietet den Kindern die Möglichkeit, spielerisch handwerkliche Fähigkeiten zu erlernen.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*9/19

❖ Entspannung und Körperwahrnehmung:

In der Hängematte schaukeln, mit den „Wolken“ fliegen oder sich von der Traumfee verzaubern lassen, sich ein Märchen auf den Rücken malen oder bunten Sand durch die Finger rieseln lassen: Entspannung kann sehr vielfältig und individuell sein.

Kinder brauchen in unserer lauten, hektischen und schnellen Welt Rückzugsmöglichkeiten zum Entspannen. Zeit, um in sich hineinzuspüren. Zeit, um sich mit den kleinen Dingen des Alltags zu beschäftigen, beispielsweise beim Betrachten eines Käfers oder Sammeln von Blättern, bei einem zurückgezogenen Moment in einer „Höhle“, einen Kuschelkorb, einer Kissen- und/oder ruhigen Lesecke... etc.

Die Kombination von Bewegung und Entspannung ermöglicht dem Kind Spannungen auf- oder abzubauen. In spielerischer Form fließen täglich verschiedene Angebote der Entspannung in den Alltag ein.

❖ Gesundheit und Ernährung:

Die Gesundheit und Ernährung der Kinder unterstützen wir ständig in verschiedener Weise:

- wir leben in unserer Kita ein ausgewogenes Ernährungskonzept, unter ständiger Beteiligung der Kinder und nach Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung in Kindertageseinrichtungen
- wir beschäftigen uns regelmäßig mit Fragen wie: Woher kommt unser „Essen“? Kommt die Milch aus der Tüte? Wie wird aus Getreide ein Brot? etc. etc.
- auch gemeinsames backen/kochen von Speisen fließt in den Kitaalltag ein
- in alltägliche Abläufe, wie die Vor- und Nachbereitung der Essentische, das Auf- und Abräumen von Geschirr, das Abwischen von Tischen, evt. fegen nach Essenssituationen, etc., beziehen wir die Kinder aller Altersstufen ein.

Selbstverständlich bei uns ist die Auseinandersetzung mit der allgemeinen Hygiene, z.B. regelmäßiges Händewaschen, Zähneputzen.

❖ Religionserziehung:

Wir verfolgen und praktizieren in unserer Einrichtung **keine bestimmte Religionserziehung**. Wir möchten uns zusammen mit den Kindern und Familien der Kindertageseinrichtung, die in unserer Einrichtung vertretenen Religionen und Weltanschauungen gegenseitig nahebringen. Gemeinsam mit den Kindern und auch Eltern erarbeiten wir Bräuche, Traditionen und Inhalte unserer und anderer Kulturen und fördern somit Sensibilität, Toleranz und Akzeptanz.

Durch **alle** hier zuvor aufgeführten Bereiche zieht sich der grundlegende „Faden“ der **sozialen und emotionalen Erziehung**, welcher uns in besonderem Maße wichtig ist.

Partizipation - Beteiligung von Kindern

Die UN-Kinderrechtskonvention spricht jedem Kind im Artikel 12 zu:

„Berücksichtigung des Kindeswillens

Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Wir sind durch den §45 im SGB VIII „Erlaubnis zum Betrieb einer Einrichtung“ verpflichtet:

„(2) Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn [...]

4. zur Sicherung der Rechte und des Wohls von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung die Entwicklung, Anwendung und Überprüfung eines **Konzepts zum Schutz vor Gewalt, geeignete Verfahren der Selbstvertretung und Beteiligung** sowie der **Möglichkeit der Beschwerde** in

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*10/19

persönlichen Angelegenheiten innerhalb und außerhalb der Einrichtung gewährleistet werden.“

„(3) Zur Prüfung der Voraussetzungen hat der Träger der Einrichtung mit dem Antrag
1. die **Konzeption der Einrichtung vorzulegen**, die auch Auskunft über Maßnahmen zur Qualitäts-entwicklung und -sicherung [...] gibt [...]
Der §1 im SGB VIII benennt im „Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe“ konkret:
„(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer **selbstbestimmten**, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

„(3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere [...] 2. jungen Menschen ermöglichen oder erleichtern, entsprechend ihrem Alter und ihrer individuellen Fähigkeiten **in allen sie betreffenden Lebensbereichen selbstbestimmt zu interagieren** und damit **gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilhaben** zu können, [...]
Kinder und Jugendliche **vor Gefahren für ihr Wohl schützen**, [...]

Diese Gesetze geben uns einen klaren Auftrag und eine Verpflichtung, die wir im pädagogischen Alltag sehen und gemeinsam mit den Kindern und Familien in unserer Einrichtung erarbeiten und leben möchten. Die Beteiligung von Kindern ist ein fortlaufender Prozess, der zunächst in allen Köpfen der Verantwortung tragenden Erwachsenen beginnt und dann mit den Kindern in fast allen Situationen des Tages umgesetzt wird. Beteiligung bedeutet nicht, dass Kinder in jedem Moment die Führung haben – Beteiligung setzt voraus, dass die Erwachsenen Konzepte zur Beteiligung und zum Schutz von Kindern erarbeiten, Beteiligungsprojekte entwickeln und für die Einrichtung eine Verfassung zur Sicherung der Kinderrechte erarbeiten.

Was ist wichtig für die Kinder? Die Kinder müssen über ihre Rechte klar informiert sein und genau wissen, woran und wie sie sich beteiligen können. Jedes Kind hat das Recht, verschiedene Wahlverfahren kennenzulernen, damit das Kind seine Stimme auch außerhalb der sprachlichen Äußerung abgeben kann. Die Kinder haben ein Recht darauf, sich über Menschen und Begebenheiten innerhalb der Kita und außerhalb der Kita zu beschweren. Sie haben das Recht, gesehen und gehört zu werden und andere zu sehen und zu hören. Bei allem ist die tägliche, empathische, achtsame und wahrnehmende Begleitung Grundvoraussetzung für das Gelingen. Nehmen wir Erwachsenen diese Haltung ein, tragen wir offensiv zum selbstbestimmten Handeln, zum kritischen Umgang mit Regeln und zum Schutz der Kinder bei.

Wie können Kinder, Familien und Gäste erkennen, dass wir in der Kita Beteiligung leben? Neben einer Beschwerdewand für Kinder und der Darstellung der Kinderrechte nutzen wir die Wände der Kita, um Begebenheiten aus dem Alltag mit und für die Kinder und Familien darzustellen. Diese Transparenz lädt zum Darüber sprechen ein und macht sichtbar, was passiert, wenn keine Erwachsenen aus der Familie in der Kita sind. Es können auch Erinnerungen an ein gemeinsames Fest sein oder die Dokumentation der Kinderkonferenz.

Damit Kinder die Möglichkeit haben, mitzubestimmen, sich zu beschweren und mithandeln zu können, brauchen sie verlässliche Gremien. Wir nutzen dazu die Morgenkreise auf Gruppenebene und regelmäßige Kinderkonferenzen mit allen Kindern und Erwachsenen der Einrichtung. Außerdem bilden sich aus den Kindergruppen Delegierte, die die Interessen und Wünsche der Kinder vertreten.

02. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Unser Auftrag Bildung, Erziehung und Betreuung, bezieht sich auf alle in unserer Einrichtung aufgenommen Kinder, unabhängig von ihrem Alter.

Die Aufgabe der Erzieher*Innen in unserer Kindertageseinrichtung ist, die Bedingungen so zu gestalten, dass auch die Kinder der Altersstufe bis 3 Jahre aktiv sein können, eigene Erfahrungen sammeln und lernen können. Hierfür müssen wir die entsprechenden Voraussetzungen und

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*11/19

Bedingungen schaffen.

Dazu zählen:

- die kooperative Zusammenarbeit mit den Eltern (Erziehungspartnerschaft),
- entsprechende räumliche, personelle und sächliche Ausstattung,
- ein individuelles, speziell auf die Bedürfnisse von Kindern unter drei Jahren angepasstes Eingewöhnungskonzept,
- Anpassung des Tagesablaufes an individuelle Schlaf- und Essensgewohnheiten der Kinder,
- Gestaltung einer einfühlsamen Körperpflege.

Die Eltern werden in unserer Kindertageseinrichtung „Wirbelwind“ bezüglich der wesentlichen Entscheidungen ihr Kind einbezogen und beteiligt.

Die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder stehen hierbei im Vordergrund.

Der Aufbau und die Pflege des gegenseitigen Vertrauens ist für uns die Voraussetzung für eine gute Erziehungspartnerschaft.

Vor der Aufnahme des Kindes werden Gespräche mit den Eltern durchgeführt. Die Mitarbeiter*Innen informieren sich hierbei über Besonderheiten des Kindes, Schlaf-, Eß- und Spielgewohnheiten des Kindes, seine Vorlieben und weniger Geliebtes.

In der Brombeer Gruppe (Gruppenform II nach KiBiz) werden bei uns Kinder im Alter von 0,4 bis 3 Jahre und in der Grünen Gruppe (Gruppenform I nach KiBiz) werden bei uns Kinder im Alter vom 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt begleitet und betreut.

Die U3 – Plätze bieten wir mit den Betreuungszeiten von 35 Std./Woche im Block (07:15 – 14:15 Uhr) und 45 Std./ Woche an.

Alle U3 Kinder nehmen am Mittagessen teil und schlafen im Anschluss, je nach Buchung, Bedürfnis des Kindes und Absprache mit den Eltern.

In den Gruppen in der U3 Kinder betreut werden, arbeiten jeweils eine sozialpädagogische Fachkraft/ staatlich anerkannten Erzieherin mit der Qualifikation zur Fachkraft für Frühpädagogik. Zwei weitere staatlich anerkannte Erzieher*Innen, drei staatlich anerkannte Kinderpfleger*Innen, und eine pädagogische Kraft in PIA-Ausbildung zur Erzieherin machen die Teams komplett für die gemeinsame Erfüllung aller Aufgaben. Der Dienstplan gewährleistet in beiden Gruppen in der Kernbetreuungszeit eine Besetzung von mind. zwei Mitarbeiter*Innen pro Gruppe. Die weiteren Fachkräfte unterstützen die Gruppenteams in Phasen des Tages, die besonders betreuungsintensiv sind, z.B. bei Wickelzeiten, in der Phase vor und während des Mittagessens oder in Ruhe-/Schlafphasen. So ist gewährleistet, dass die Bedürfnisse der Kinder nach Beachtung, Beziehung und individueller Hilfestellung berücksichtigt werden können.

Bei unter Dreijährigen steht der Aufbau einer entwicklungsfördernden Beziehung zu den Mitarbeiterinnen der Gruppe an erster Stelle. Die Kinder brauchen Vertrauen, Schutz, Geborgenheit, Zuspruch, Hilfe etc. um sich wohl zu fühlen und aktiv am Gruppengeschehen teilzunehmen. Auch das Zutrauen in die Fähigkeiten des Kindes prägt den pädagogischen Alltag: Du kannst schon alleine die Treppe zum Wickeltisch erklettern. Du führst deinen Löffel alleine zum Mund. Du wählst die Erzieherin, die dich wickeln darf. Du trinkst aus dem Glas und schenkst dir alleine Wasser ein.

Eine bewusste Raumgestaltung und das Materialangebot fördern die Selbstbildungspotenziale der Kinder.

Die Gestaltung der Räume in denen die Kinder bis 3 Jahren überwiegend unterwegs sind, bietet viele verschiedene Impulse zur Förderung der Sinnes-, Bewegungs-, Sozial- und Materialerfahrung. Die Kinder bekommen die Möglichkeit die Angebote auf verschiedenen Ebenen zu entdecken, je nach dem, was ihre Aufmerksamkeit gerade fesselt.

Viel Raum nehmen Spielteppiche und Bewegungslandschaften ein, die zum Stehen, Sitzen,

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*12/19

Liegen, Hocken, Hüpfen, Tanzen, etc. einladen.

Die einzelnen Bereiche umfassen Angebote zum Spielen, Konstruieren und Experimentieren u. a. mit Naturmaterialien, wertfreien Materialien, Wasser, Sand, Knete etc.

Die Spielbereiche und die Auswahl der Materialien, werden regelmäßig auf die Interessen der Kinder abgestimmt und auf Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit hin überprüft.

Zu beiden Gruppenräumen gehören je zwei Nebenräume, sowie je ein Waschraum mit zwei Toiletten. Ein gruppenübergreifender Wickelraum schließt nahe beider Gruppen im Flur an.

Je ein Gruppennebenraum wird in der Mittagszeit zum „Schlafraum“, in dem für jedes Kind das bei uns Mittagsschlaf hält, ein eigener Schlafbereich bereitsteht. Das können Körbe, kleine Zelte oder kl. Betten sein, je nach Vorliebe des einzelnen Kindes. Aber auch im Tagesablauf gibt es hier die Möglichkeiten, sich auszuruhen.

Darüber hinaus stehen den Kindern in den Spielphasen, im Flurbereich verschiedenen Nischen, sowie im Bewegungs- / Mehrzweckraum und im Außengelände viele Möglichkeiten für Bewegungsspiele zur Verfügung.

In allen Räumen der Einrichtung finden sich altersgerechte Angebote, die zur Begegnung mit anderen Kindern, aber auch zum Rückzug aus der Gesamtgruppe einladen.

Eingewöhnung der Kinder unter drei

Bei allen Kindern die neu in unsere Einrichtung kommen nutzen wir die Grundlagen des „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Siehe bitte unter Schwerpunkten „Eingewöhnung“.

Tagesablauf mit individuellen Schlaf- und Eßgewohnheiten

Die Kinder bis 3 Jahren haben andere Eß- und Schlafgewohnheiten als ältere Kinder. Diese individuellen Gewohnheiten, die mit den Eltern besprochen werden, werden berücksichtigt.

Die Kinder können ihren zeitlichen Bedürfnissen entsprechend frühstücken. Das Mittagessen wird in der eigenen Gruppe eingenommen. Der Dienstplan ist so gestaltet, dass die Kinder in einer kleinen Gruppe, in gemütlicher Atmosphäre essen können. Das Mittagessen wird täglich frisch gekocht, so dass Wünsche von Kindern (und Eltern) berücksichtigt werden können.

Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit gemeinsam mit anderen Kindern zu schlafen, zu schlummern, zu ruhen. Das Schlafen/Schlummern/Ruhen wird von den Kindern vertrauten Personen begleitet.

Körperpflege

Ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit ist eine einfühlsame Begleitung während der Körperpflege von Kindern. Bei der Körperpflege des Kindes wird die Beziehung zwischen Kind und Erzieherin gefestigt und bedarf deshalb einer positiven, entspannten und angenehmen Situation. Für die Wickelsituation nehmen sich die Erzieherin Zeit. Die personelle Situation in unserer Einrichtung stellt in der Regel sicher, dass diese Zeit zur Verfügung steht. Das Kind wird eingebunden und gestaltet diese Situation mit.

Evaluation

Regelmäßig, besonders aber nach Abschluss der Eingewöhnungszeit, führen wir mit den Eltern der Kinder bis drei Jahren, wie auch innerhalb des Teams, intensive Gespräche, um die Abläufe und Erfahrungen kritisch zu betrachten, zu überprüfen und bei Bedarf Veränderungen vorzunehmen.

Darüber hinaus werden regelmäßig Evaluationen durchgeführt und ausgewertet, so z.B. auch zu den Prozessen Eingewöhnung und Pflege.

03. Beschwerden von Kindern

Beschwerden ist Alltag – Kinder zeigen ihre Beschwerde mit ihrer Stimme, mit einer abwehrenden

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*13/19

Haltung oder Geste, durch ein lautstarkes „Nein“, durch Ausspucken von Essen oder zitternde Lippen, wenn auf sie eingeredet wird. Wir als Fachkräfte versuchen, die Beschwerden der Kinder zu hören und zu sehen. Unser Anspruch ist, auf alle Beschwerden der Kinder einzugehen. Dies bedeutet nicht, dass wir dabei die Grenzen anderer Menschen außer Acht lassen oder allen Wünschen der Kinder nachgeben.

Die Kinder werden auf dem Weg begleitet, sich über Menschen und Begebenheiten innerhalb und außerhalb der Kita „Wirbelwind“ zu beschweren. Durch regelmäßige Fragen und Gespräche in den Morgenkreisen oder Kinderkonferenzen, durch „Selbstanklage“ der Erwachsenen, wie auch jeden Tag eingeladen durch den Beschwerdeweg an der Wand im Flur, erleben die Kinder einen offenen und freien Umgang mit Fehlern und unerwünschtem Verhalten. Hauen, kratzen, beißen, kneifen oder spucken – solches Verhalten kann jedem Menschen passieren; Kinder sind strenge Richter, wenn sie darüber entscheiden dürfen, wie diese Verhaltensweisen in der Kita gesehen werden.

Wir entwickeln gerade zum Beschwerdeweg ein Protokoll für Kinder, welches sie selbst „ausfüllen“ können.

Uns ist wichtig, uns nicht als „allwissende“ und „fehlerfreie“ Erwachsene zu präsentieren und gegenüber den Kindern und Familien die Haltung einzunehmen, die zeigt, dass Beschwerden erwünscht sind.

04. Tagesstruktur (exemplarisch)

Um 7 Uhr morgens öffnet unsere Einrichtung ihre Türen.

Die Bringzeit für die Kinder ist bis 09.00 Uhr festgelegt.

Treffpunkt für die „frühen Kinder“ und 2-3 MitarbeiterInnen ist von 7.00 bis 8.00 Uhr die Grüne Gruppe.

Ab 8.00 Uhr, „öffnen“ dann auch die Brombeer- und die Blaue Gruppe und die Kinder können sich, begleitet von den jeweiligen Gruppenerzieher*innen, in allen Gruppen bewegen.

Um 9 Uhr endet die Bringphase.

In der Zeit von 7.15 bis 09.30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit in unserem gruppenübergreifenden „Bistro“ zu frühstücken.

Bis 09.00 Uhr werden die Kinder von den Gruppen-Erzieher*innen begrüßt und ihre Anwesenheit im Gruppentagebuch dokumentiert.

In Kommunikation und Absprache mit den Erzieher*innen haben die Kinder während ihrer frei gewählten Spielzeit die Möglichkeit im ganzen Haus (Bewegungsraum, Außengelände, Flur, die anderen Gruppen) zu spielen, zu entdecken und zu forschen. Hierbei begegnen den Kindern verschiedene Aktivitäten, Angebote und Impulse im Haus, entsprechend unserer Bildungsbereiche. Gruppenindividuell werden Gesprächs- oder Spielkreise angeboten. Gemeinsame Rituale, Lieder, Spiele und ein Austausch zu Themen aus Bildungs- und/oder Beteiligungsprojekten finden hier ihren Raum und werden mit den Kindern besprochen und erarbeitet.

Ab 11.30 Uhr startet in den Räumlichkeiten der Brombeer Gruppe und im „Bistro“ die gemeinsame Vorbereitung für das Mittagessen.

Die Kinder essen gemeinsam in kleinen festen Tischgruppen. Die jüngeren Kinder essen im Zeitfenster von 11.30 bis 12.15 Uhr, die älteren Kinder essen im Zeitfenster von 12.30 bis 13.15 Uhr. Die Auswahl des Essens bzw. der angebotenen Komponenten obliegt jedem Kind alleine. Auf jedem Tisch sind alle Angebote an Essen und Trinken vorhanden.

Nach dem Essen schließt die Spielphase im Haus mit verschiedenen Angeboten an den Vormittag an. Nach ihren individuellen Bedarfen können sich die Kinder wieder drinnen wie auch draußen aktiv bewegen und in den verschiedenen Bildungsräumen ihrem Forschungsdrang nachgehen, oder auch bei einer Geschichte, einem Hörspiel, einem Kuschemoment in einer der Rückzugsmöglichkeiten im Haus, eine kleine Auszeit genießen.

Parallel werden die jüngeren Kinder zum Mittagsschlaf begleitet, siehe hier Tagesablauf U3 !

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*14/19

Von 13.45 Uhr bis 14:15 Uhr ist die Abholphase für die Blockkinder.

Von 14.30 bis ca. 14.50 gibt es parallel zur Spielphase im Bistro ein freiwilliges Snackangebot für die Tageskinder.

Bis 16.15 Uhr, freitags bis 15.00 Uhr, müssen alle Tageskinder abgeholt werden.

05. Regelmäßige Angebote

➤ Bewegung

Neben den täglichen offenen Bewegungsangeboten und -impulsen in unserer Einrichtung finden auch gezielte individuelle Angebote statt, die die Bewegung und die Körperkoordination der Kinder ganz gezielt fördern.

Hierfür haben wir ein Bewegungs-Konzept mit verschiedenen Schwerpunkten.

Jedes Gruppenteam ist individuell für die Einbindung und Umsetzung der verschiedenen Schwerpunkte im Wochenalltag verantwortlich.

Da heißt es:

- *Bewegung im Wald und auf der Wiese*
- *Bewegung & Rhythmik*
- *Bewegung im Bewegungsraum / in der Bewegungsbaustelle*

Durch einen gezielten Wechsel der Bewegungsimpulse werden die Kinder bewusst auf verschiedenste Weise an Bewegung herangeführt. Es entsteht automatisch ein ausgeglichener Wechsel der Stärkung von Grob- und Feinmotorik bei den Kindern.

Gewisse Bewegungsabläufe werden auch immer wieder gezielt wiederholt, dadurch gefestigt und können sich so im Körperschema der Kinder je nach Alter und Entwicklung verinnerlichen.

Bei uns gibt es keine festgelegten Bewegungs- oder Wald-und Wiesentage, diese finden in Form von Spaziergängen in die Umgebung der Einrichtung oder auch regelmäßige Ausflüge zum Dorfspielplatz in unserem ganz normalen Wochenalltag individuell aber regelmäßig statt.

➤ Feste und Feiern

Die Geburtstage der Kinder werden als festes Ritual in den Gruppen gefeiert, wenn die Kinder dies möchten.

Im Laufe eines Kindergartenjahres werden Wünsche und Ideen der Kinder und Eltern bezüglich Feste & Feiern ermittelt, aus denen dann ein Feste- und Feierplan für das laufende Kindergartenjahr entsteht. Hierbei haben Bräuche und Rituale im Jahreskreis ihren festen Platz und auch interkulturelle Feste fließen in diese Planungen mit ein. So erleben unsere Kinder bewusst Bräuche, Traditionen und Inhalte verschiedener Kulturen.

➤ Ausflüge und Exkursionen

Innerhalb der Projekte, welche mit den Kindern gestaltet werden, finden in jeder Gruppe regelmäßige Ausflüge und Exkursionen außerhalb der Einrichtung zu den verschiedenen Themen statt.

➤ Das letztes Kindergartenjahr

Im letzten Kindergartenjahr genießen unsere Bald – Schul – Kinder (Baschukis) eine zusätzliche Förderung durch gruppenübergreifende, projektbezogene Angebote, die themenbezogen auf den Interessen, Fragen, Wünschen der Bald-Schul-Kinder basieren. Dies ist nicht als herkömmliches Vorschulangebot zu verstehen, **da wir unsere pädagogische Arbeit in der gesamten Kindergartenzeit als Vorbereitung zur Schule sehen.**

Ein wichtiges Thema im letzten Kindergartenjahr ist die **Verkehrserziehung.**

Dies fördern wir während der gesamte Kindergartenzeit durch regelmäßige Spaziergänge in die nähere Umgebung mit der Umsetzung von Verkehrsregeln.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*15/19

Im letzten Kindergartenjahr erweitert sich der Schwerpunkt auf das Üben von Schulwegen, dem Überqueren der Straße, u.a. mit Hilfe von Zebrastreifen, Verkehrsinseln und Fußgängerampeln.

Aktuelle Informationen zu Angeboten und Aktionen der Bald-Schul-Kinder finden Sie immer an den Infowänden der Einrichtung.

06. Zusammenarbeit und Beteiligung der Eltern und Personensorgeberechtigten

Die Erziehung in unserer Einrichtung ist familienunterstützend und -ergänzend. Deshalb ist es uns wichtig, vertrauensvoll und offen mit den Familien umzugehen. Wir beziehen aus Überzeugung und Selbstverständlichkeit die Eltern und andere Erziehungsberechtigte zum Wohle der Kinder in unsere Arbeit ein. Dies bedeutet für uns die Arbeit mit unterschiedlichen Erwartungshaltungen und das Bemühen um Gemeinsamkeiten im Interesse des Kindes, damit diese Sicherheit und Stabilität erlangen kann.

Folgende Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der Elternbeteiligung bieten wir in der Kindertageseinrichtung „Wirbelwind“ den Eltern und weiteren Erziehungsberechtigten an:

- regelmäßiger Austausch von Informationen bzgl. der Kinder (so genannte Tür-Angel-Gespräche)
- Mitarbeit im Elternbeirat und im Rat der Kindertageseinrichtung
- Elternsprechtage
- themenbezogene Gesprächsnachmittage oder -abende
- Elternbefragungen (Öffnungszeiten, Eingewöhnung, etc.)
- Eltern Cafe
- Hospitationen der Eltern in der Einrichtung
- Hausbesuche der Mitarbeiter*innen bei den Familien
- Vorbereitung und Hilfe bei Ausflügen
- Unterstützung bei Gestaltung von Räumlichkeiten und Außengelände
- Begleitung bei Ausflügen und Exkursionen
- gemeinsame Planung und Durchführung von Festen und Feiern
- ehrenamtliche Mitarbeit von Eltern zu bestimmten Themen oder Schwerpunkten
- ehrenamtliche Mitarbeit von Eltern über den Förderverein „Wirbelwind“

Ein gutes Einvernehmen zwischen Erziehungsberechtigten und Erzieher*innen sowie gemeinsames erzieherisches Handeln ist Voraussetzung für eine positive Begleitung und Unterstützung der Entwicklung der Kinder. Hierzu laden wir Sie herzlich ein.

Der Förderverein „Wirbelwind“!

Schon vor vielen Jahren gründete die Elternschaft den Förderverein „Wirbelwind“, der auch heute noch von engagierten Mitgliedern und immer wieder neuen, sehr tatkräftigen Eltern getragen und weiterentwickelt wird.

Von den Mitgliedsbeiträgen, sowie Erträgen aus erfolgreichen Aktionen des Fördervereins konnten schon viele pädagogische Materialien und Spielgeräte angeschafft werden, die zur Erweiterung des Angebots in unserer Einrichtung beitragen.

Management freiwilliger sozialer Arbeit

Eine große Unterstützung für unsere Einrichtung stellen freiwillige Mitarbeiter*innen auf ehrenamtlicher Basis dar, indem sie den Kindern und uns Einblicke in neue Bereiche ermöglichen. Wir freuen uns immer über Menschen die uns mit ihren besonderen Kenntnissen und Fähigkeiten durch ihre Berufe und/oder Interessen und Hobbies in unserer pädagogischen Arbeit mit den

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*16/19

Kindern unterstützen können.

Ebenso freuen wir uns über ehrenamtliche Unterstützung von Eltern, z.B. durch

- ☞ Fahrdienste
- ☞ Hilfe bei Festen und Feiern
- ☞ Gartenarbeiten
- ☞ Reparaturarbeiten
- ☞ ggf. handwerkliche Aktionen
- ☞ ggf. Begleitung bei Ausflügen und Exkursionen
- ☞und so vieles mehr....

Ansprechpartner für ehrenamtliche Mitarbeit ist die Leitung der Einrichtung, Frau Sonja Walgenbach.

Ein finanzieller Ausgleich für freiwillige soziale Arbeit ist uns leider nicht möglich. Wir bemühen uns jedoch, im Rahmen unserer Möglichkeiten anfallende Kosten für z.B. Materialien durch unsere Einrichtung abzudecken.

07. Kooperation mit Grundschulen vor Ort

Die nahegelegenste Grundschule vor Ort ist die **Gemeinschaftsgrundschule Siegtal**. Die bereits jahrelange enge Zusammenarbeit bildet einen wesentlichen Bestandteil in der Vorbereitung der Kinder für die Grundschule.

Elterninfoveranstaltung zum Thema Einschulung werden gemeinsam vorbereitet, besprochen und je nach Themenschwerpunkt auch gemeinsam angeboten.

Gemeinsam mit der GGS-Siegtal und unserer Nachbareinrichtung „Kita Siegborgen“ wird das Einschulungsverfahren für die Kinder organisiert und in der Grundschule umgesetzt.

Ein fachlicher Austausch mit den Lehrern findet regelmäßig statt.

Gelegentlich steht uns die Turnhalle der Siegtalschule für besondere Bewegungsangebote zur Verfügung.

Ebenfalls kooperieren wir eng mit der **Grundschule Hanftalstraße** und der **Regenbogenschule in Happerschoß**, welche nach dem System GU; gemeinsamer Unterricht für Kinder mit und ohne besonderem Förderbedarf arbeiten, sowie **mit der Richard-Schirrmannschule in Bröl - Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung** und der Schule in der Geisbach - **Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen**.

Mit allen hier aufgeführten Schulen stehen wir im Austausch und begleiten die Übergänge der Wirbelwind-Kinder in die Grundschule. Im Bedarfsfall besteht das Angebot zu einem individuellen Elterngespräch mit Lehrer und Erzieher*innen zum Thema Einschulung.

Vor der Einschulung haben die Kinder die Möglichkeit „ihre“ Grundschule zu besuchen und in den Schulalltag hinein zu schnuppern.

08. Kooperation mit anderen Institutionen

Ein regelmäßiger Kontakt zu anderen Institutionen ist für unsere Arbeit sehr wichtig und notwendig; dies beinhaltet beispielsweise therapeutische Angebote, um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu fördern und zu begleiten und die Eltern in ihrem erzieherischen Handeln zu unterstützen. Wir bieten den Eltern Informationen und Beratung an, stellen Kontakte zu anderen Institutionen und Einrichtungen her und sind auf Wunsch auch gerne bereit, die Eltern zu begleiten und uns aktiv einzubringen.

Mit folgenden Institutionen arbeiten wir regelmäßig zusammen:

- eine sehr enge Kooperation der Zusammenarbeit, besonders mit den Kindern im letzten Kitajahr, besteht mit unserer direkten Nachbareinrichtung der Bildungskita Siegbogen,
- des Weiteren bestehen Kooperationen mit den Familienzentren Liebfrauen und

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*17/19

- Hampelmann in der Warth, den Waldwichteln in Lichtenberg, St. Judas und Michael in der Innenstadt und St. Remigius in Happerschoss
- mit den AWO – Kindertageseinrichtungen/Familienzentren im Kreis Bonn-Rhein/Sieg
 - mit dem Jugendamt der Stadt Hennef
 - dem Landschaftsverband Rheinland (Landesjugendamt)
 - dem Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises
 - mit dem Frühförderzentrum Hennef und darin eingebunden Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten und Psychologen
 - mit dem Kinderschutzbund Hennef und deren Beratungsstellen
 - mit der Familienberatungsstelle der Stadt Hennef
 - mit den in Hennef ansässigen Kinderärzten
 - mit der Kinder- und Jugendstiftung Hennef
 - dem Sozialpädagogischen Zentrum in St. Augustin
 - der für uns zuständigen Polizei
 - der für uns zuständigen Feuerwehr
 - der Presse
 - Flexible Ambulante Jugendhilfe

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen variiert und ist situationsbedingt unterschiedlich intensiv.

09. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Das Familienzentrum/Kindertageseinrichtung „Wirbelwind“ liegt in Hennef-Weldergoven, einem kleinen ländlichen Stadtteil der Stadt Hennef, welches direkt an das Wohngebiet „Im Siegbogen“ angrenzt und welches von vielen alten und neuen Einfamilienhäusern umgeben ist.

Unsere Einrichtung ist neben der Grundschule Siegtal und der Kita Siegbogen - ca. 800m von uns entfernt- im Raum Alt-Weldergoven die einzige öffentliche Einrichtung.

Bei unseren öffentlichen Veranstaltungen freuen wir uns immer über den Besuch der Bürger aus Weldergoven und allen Interessierten.

Die „Interessengemeinschaft Weldergoven“ (IGW) organisiert Veranstaltungen in und für Weldergoven zu verschiedenen Themen oder Bräuchen.

Mit der Interessengemeinschaft stehen wir in regelmäßiger Verbindung und beteiligen uns gerne an verschiedenen Aktionen im Ortsteil.

10. Schutzkonzept Sexualerziehung

Die kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit der Erwachsensexualität zu vergleichen.

Sie ist normen- und wertefrei und ist charakterisiert durch Selbstverständlichkeit, Unbefangenheit und Entdeckungsfreude. Kinder trennen und unterscheiden nicht zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und Sexualität. Für alle Menschen und besonders für jüngere Kinder ist Kuscheln und Zärtlichkeit, welche über den Hautkontakt erfahren wird, wesentlich für die soziale und kognitive Entwicklung.

Im Alter von ungefähr zwei Jahren beginnen Kinder zu erkennen, dass sie Mädchen bzw. Jungen sind. Um zu verstehen, was dies bedeutet, erkunden sie die Unterschiede und fangen an, sich und ihren Körper mit denen der anderen zu vergleichen. Sexuelle Neugierde (z.B. durch Rollen – und

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*18/19

Doktorspiele) gehören zur kindlichen Entwicklung dazu und sind normale, wichtige Lernerfahrungen.

Uns ist es wichtig, dass wir den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Wissbegierde positiv begegnen. Fragen werden altersgerecht beantwortet und auch die Experimentierfreude und Erlebnisse rund um den Körper und die Sinne werden mit Offenheit und Verständnis, durch spezielle Angebote (z.B. durch Bücher) und Gespräche im Kita-Alltag unterstützt und begleitet.

Auch liebevoll gestaltete Erfahrungsräume mit Kuschelecken etc., eine vertrauensvolle Atmosphäre zwischen den Kindern und ihren Bezugspersonen und eine sensible Wahrnehmung seitens der Erwachsenen in der Kita spielen hier eine starke Rolle;

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbstbestimmen.
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
- Kinder sollen Regeln lernen, diese mitentwickeln und verinnerlichen, die sie einerseits in ihrer Entwicklung unterstützen, andererseits vor Übergriffen schützen. Hier gilt die "Stopp"-Regel. Möchte ein Kind etwas nicht, muss dies akzeptiert werden.

Nicht zuletzt hat bei uns der Austausch über die sexuelle Entwicklung der Kinder seinen festen Platz in den Gesprächen mit den Eltern.

Über Grundlagen der Sexualerziehung wird informiert und auch gerne individuell beraten.

Ein abschließendes Wort:

Die vorliegende Konzeption konkretisiert die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung „Wirbelwind“ und soll diese für Interessierte transparent machen. Die Konzeption wird im Rahmen eines jährlich stattfindenden Konzeptionstages überprüft und fortgeschrieben.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und hoffen sehr Sie haben einen Einblick in unsere Arbeit finden können.

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung!

Ihr Team des AWO Familienzentrums / der Kindertageseinrichtung „Wirbelwind“

Aktualisiert im Oktober 2023

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	30.10.2023
Annette Krill / Sonja Walgenbach	Bettina Stock	Janina Knott	10.23	III-1.2.1_SU_75*19/19